

Verband der Katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.
Landesvorsitz.: Monika Sauer, OStRin, Heckenweg 19, 63743 Aschaffenburg, Tel: 06021 / 96295
Stellv. Vorsitz.: Claudia Michels-Fink, OStRin, A.-Landgraf-Str. 44, 96049 Bamberg, Tel: 0951 / 54904
Rundbriefgestaltung: Ulrike Murr, OStRin, Altenburger Str. 25, 96049 Bamberg, Tel.: 0951 / 50 93 60
Homepage: www.krgb.de E-Mail-Adresse: krgb@vr-web.de
Bankverbindung: Konto Nr. 213 8395, LIGA Bank Regensburg, BLZ 750 903 00

August 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir alle haben im vergangenen Schuljahr gespürt, dass der Religionsunterricht in die Diskussion geraten ist. Dies zeigen nicht nur die große Kampagne „Pro Reli“ in Verbindung mit dem Volksbegehren und der Tagung „Religionsunterricht an öffentlichen Schulen“ in Berlin oder der gut besuchte Kongress „Religionsunterricht in offener Gesellschaft“ in München. Auch an unseren Schulen wird darüber gesprochen. Es ist daher wichtig geworden, dass die Kirchen und die Verbände ihre Position deutlich machen. Gerade aus unserem Glauben an Jesus Christus heraus leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag für Toleranz und Mitmenschlichkeit in der Gesellschaft sowie zum Frieden in der globalen Welt. Deshalb ist auch für den ökumenischen Kirchentag in München ein Forum zu diesem Thema in Vorbereitung und unsere nächste bayernweite Tagung im November 2010 in Freising wird sich mit dem konfessionellen Religionsunterricht befassen. Schon jetzt lade ich Sie ganz herzlich dazu ein. In den nächsten Rundbriefen erhalten Sie dann nähere Informationen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für das mir entgegen gebrachte Vertrauen. Das hat mir bei den neuen Aufgaben sehr gut getan. Aber auch für Ratschläge und Kritik bin ich immer offen und dankbar. Ganz besonderer Dank gilt unserer Kollegin Ulrike Murr aus Bamberg, die die Redaktion des Rundbriefs übernommen hat sowie allen, die einen inhaltlichen Beitrag geliefert haben.

Ich hoffe, dass Sie alle in den Ferien Erholung finden und neue Kraft schöpfen, so dass wir gestärkt und froh ins neue Schuljahr starten können.

Monika Sauer

Claudia Michels-Fink

Inhaltsverzeichnis

Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 70 vom 15. April 2009.....	3
1. Aus dem Landesverband	
Bericht von der Landesverbandskonferenz am 28.2.2009 in Nürnberg	4
Termine.....	5
2. Aus dem Bundesverband	
Bericht von der BKRK-Gesamversammlung in Essen-Werden.....	6
3. Aus der Deutschen Bischofskonferenz	
Religionspädagogische Internet-Plattform	9
Revision der kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung.....	9
Gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Allgemeinen und Orthodoxen Rabbinerkonferenz zum Religionsunterricht	10
4. Aus dem Religionspädagogischen Zentrum	11
5. Aus den Diözesanverbänden	12
6. Fortbildungen	15
7. KRGB intern	
Personalien	19
Beitrittserklärung / Einzugsermächtigung	20
Änderungsmeldung	22
Bestätigung für das Finanzamt.....	23
8. Projekt „Elternbriefe Religion“	23
9. Fundgrube	24
Lehrplankürzungen für den letzten G9-Jahrgang.....	27
10. Neuerscheinungen	28

Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 70 vom 15. April 2009:

„Unverzichtbares Element in der Vermittlung der Werte“

Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle würdigt die große Bedeutung des konfessionellen Religionsunterrichts für Bayerns Schüler

MÜNCHEN. Als „unverzichtbares und zentrales Element in der Vermittlung von Werten an die jungen Menschen“ hat Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle den konfessionellen Religionsunterricht in einem Gespräch mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, Joachim Unterländer MdL, bezeichnet. In Kürze wird Minister Spaenle Spitzenvertreter der Kirchen einladen, um mit ihnen über den Stand der Initiative der Staatsregierung „Werte machen stark“ und deren Fortsetzung zu diskutieren.

„Damit leisten die Kirchen einen enormen Beitrag in der Erziehung unserer jungen Menschen zu christlichen Werten wie Menschenwürde, Verantwortung, Solidarität und Toleranz und zur Entwicklung der Persönlichkeit unserer Kinder. Die Kirchen tragen dazu bei, dass die christlich-abendländischen Werte den Kitt für eine auf Werten basierende und sozial verantwortete Leistungsgesellschaft auch in den kommenden Jahren bilden werden“, so Kultusminister Spaenle.

Der konfessionelle Religionsunterricht sei in Bayern zurecht als ordentliches Lehrfach in den Stundentafeln verankert, Ethik als Ersatzangebot, betonte Minister Spaenle angesichts der Entwicklung in Berlin. Der Staat sei zwar weltanschaulich neutral, aber nicht wertneutral, erinnerte Minister Spaenle an den Auftrag der Bayerischen Verfassung, der sich in Art. 131 manifestiere. Auch die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben bewusst aus ihren Erfahrungen mit der Geschichte des braunen Unrechtsregimes die Verantwortung vor Gott und seiner Schöpfung in der Präambel herausgestellt.

Der Kultusminister, der neben der Verantwortung für die Schulen auch für die Beziehungen zu den Kirchen und den Religionsgemeinschaften zuständig ist, dankte der katholischen, evangelischen und orthodoxen Kirche für ihr nachhaltiges Engagement für die Schüler des Freistaats, die über den Religionsunterricht hinaus auch die Schülerseelsorge umgreife. „Wir können die jungen Menschen nur erfolgreich erziehen und ihre Persönlichkeit bilden, wenn Eltern und Lehrkräfte mit den Organisationen, die Werte vermitteln, eng zusammenwirken. Die Kirchen spielen dabei eine sehr wichtige Rolle“, so das Fazit des Ministers. Der Staat seinerseits engagiere sich nachhaltig für eine ganzheitliche Bildung. Gerade mit der Initiative „Werte machen stark“, eine Initiative zur Vermittlung von Werten und zur Entwicklung der Persönlichkeit von Schülern, komme das Kultusministerium über den Unterricht hinaus seiner Verantwortung nach.

Dr. Ludwig Unger, Pressesprecher des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

1. Aus dem Landesverband

Bericht von der Landesverbandskonferenz am 28.2.2009 in Nürnberg

Der zweimal jährlich tagenden Landesverbandskonferenz des KRGB gehören die ersten und zweiten Diözesanvorsitzenden sowie die folgenden fünf Beisitzer an, die nach § 6 Art. 4 der Satzung für die nächsten vier Jahre einstimmig gewählt wurden:

Johann Hell (Pensionistenvertreter)
 Sabine Nolte-Hartmann (ISB)
 Bernhard Rößner (RPZ)
 Bernhard Rügamer (Fachberater)
 Dr. Edmund Speiseder (Fachgruppe K im BPV)



Prälat Erich Pfanzelt (Schulkommissariat) wies auf die Chancen des derzeitigen öffentlichen Interesses am Religionsunterricht für dessen Profilschärfung in einer pluralen Gesellschaft hin. Die Befähigung zur öffentlichen Diskussion über den Sinn des Religionsunterrichts solle auch durch die **neue Ausbildungsordnung für Referendare** gefördert werden; ferner werde die liturgische und spirituelle Kompetenz der jungen Kolleginnen und Kollegen stärker als bisher in den Blick genommen und die Verbindlichkeit der Mentoratsbegleitung erhöht. Mit Sorge müsse die **Modularisierung der Studiengänge** gesehen werden, die zu einer deutlichen Einschränkung der Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fächern führen werde.

Bernhard Rügamer (Fachberater) referierte über die **neue Oberstufe** und die damit einhergehenden Veränderungen in der Abiturprüfung, u.a. die Lehrplankürzungen im letzten G9-Jahrgang und den Terminplan für das Doppelabitur 2011 (vgl. <http://www.km.bayern.de/km/lehrerinfo/amtliches/meldung/07241/index.asp>). Der Einübung der **neuen Aufgabentypen** komme besondere Bedeutung zu; hierbei könne das Materialheft 1/2008 wertvolle Hilfestellung leisten. Neben 136 W-Seminaren seien für das nächste Schuljahr 164 P-Seminare zur Wahl gestellt worden; die für letztere erforderlichen externen Partner kommen aus folgenden Bereichen: 34% Unternehmen, 13% Hochschulen, 16% kultureller Bereich, 16% Behörden, 11% Kirchen, 10% Sonstige.

Bernhard Rößner (Religionspädagogisches Zentrum in Bayern) betonte die wachsende Bedeutung der Fachschaftsarbeit, die durch die **Initiative Fachschaftsarbeit Kath. Religionslehre am Gymnasium** unterstützt werden solle. Daneben widme das RPZ in Hinblick auf den gymnasialen Religionsunterricht folgenden Bereichen besondere Aufmerksamkeit: Förderung eines kompetenzorientierten Unter-

richts; Förderung der Religionslehrerpersönlichkeit; Entwicklung hin zur Ganztags-schule; Diskussion um einen schulartübergreifenden Bildungsplan. (Weitere Informationen aus dem RPZ finden sich unter Punkt 4 auf Seite 11.)

Sabine Nolte-Hartmann (ISB) wies u.a. auf die folgenden **Materialien auf der ISB-Homepage** (<http://www.isb.bayern.de>) hin: Endfassung des G8-Lehrplans; fertige Grundwissensbausteine; Musterabitur. Die Grundwissensbausteine sollen auf längere Sicht nochmals auf das von den Bischöfen geforderte Grundwissen hin überarbeitet werden; außerdem seien Kommentarseiten geplant. In Bezug auf die Forderung nach einer kompetenzorientierten Lernkultur sei es wichtig zu sehen, dass Vieles davon ohnehin bereits an den Schulen umgesetzt werde. –

Zu den Überlegungen, an den verschiedenen Schularten eine mittlere Führungsebene einzuführen – womit auch die zukünftige Stellung der Fachbetreuer zur Debatte steht –, wird der KRGB demnächst eine eigene Stellungnahme erarbeiten. Das entsprechende Modellprojekt „**Modus F**“ (vgl. <http://www.modus-f.de>) wurde von der Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen; eine Liste der Versuchsschulen ist auf der o.g. Homepage abrufbar. Die Mitglieder der Landesverbandskonferenz verwiesen in diesem Zusammenhang auf die Verantwortung der Kirchen für die Inhalte des Religionsunterrichts und einigten sich auf folgende Vorgehensweise: fundierte Meinungsbildung (durch Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus entsprechenden Versuchsschulen, evtl. auch durch ein Gespräch der Landesvorsitzenden mit Ministerialrat Kempf, durch eigene Recherchen, z.B. auf der Seite <http://www.bildungspakt-bayern.de/stiftung/>, u.v.a.m.); Diskussion auf der nächsten Landesverbandskonferenz; Erarbeitung eines Strategiepapiers.

Die Landesverbandskonferenz ist allen Mitgliedern dankbar, die ihre eigenen Überlegungen zu dieser Thematik in die Meinungsbildung einbringen möchten; legen Sie diese doch bitte schriftlich (bzw. per E-mail) bis spätestens 17.10.2009 der Vorstandschaft vor!

Dem Antrag, den **Studientag** „Jugend heute – Kirche heute?“ der Arbeitsgemeinschaft Studierende der Katholischen Theologie in Deutschland (AGT) am 20.11.09 an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowohl ideell als auch finanziell zu unterstützen, wurde stattgegeben; nähere Informationen zu dieser Veranstaltung finden sich auf den Seiten 15 und 16.

Ulrike Murr

Termine:

- Die **2. Landesverbandskonferenz 2009** findet am 24. (geändert!) Oktober 2009 in Nürnberg statt.
- Die Mitglieder der **Bundesverbandskonferenz** treffen sich vom 5. bis 7. März 2010 in Bamberg.
- Vom 12. bis 16. Mai 2010 beteiligt sich der BKRG am **2. Ökumenischen Kirchentag** in München.

2. Aus dem Bundesverband

Bericht von der BKRK-Versammlung in Essen-Werden, 20. – 22.03.2009

Vom 20. – 22.03.2009 fand die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der katholischen Religionslehrer und –lehrerinnen an Gymnasien (BKRK) in Essen-Werden statt. Gerne nahm ich die Einladung für mein Bistum an, ohne wirklich genau zu wissen, was da auf mich zukommt. Bisher hatte ich nur an den bayernweiten Verbandssitzungen teilgenommen und als Schriftführerin auf Diözesanebene kleinere Jobs übernommen. Nun also sollte es in den für mich fremden Ruhrpott gehen – und auf der Zugfahrt dorthin erinnerte ich mich an die Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft der Theologiestudierenden (AGT) zu Studienzeiten, wo ich bereits festgestellt hatte, dass außerhalb Bayerns alles etwas anders ist. Und dies sollte ich den kommenden drei Tagen mehrfach merken...

Das Eintreffen der Delegierten im Kardinal-Hengsbach-Haus erinnerte mich mehr an ein Klassentreffen: Man kannte sich – d.h. die anderen kannten sich (größtenteils) – ich war neu und mit meinen Mitte Dreißig das Küken in der Runde, aber all die anderen 25 unter dem Vorsitz von Rudolph Hengesbach nahmen mich herzlich bei der MV auf. Zu erwähnen ist hier die starke Beteiligung von bayerischer Seite: neben den Delegierten aus den Diözesen Augsburg, Bamberg, Eichstätt und Passau nahm auch unsere Landesverbandsvorsitzende Monika Sauer aus der Diözese Würzburg teil.

Am Freitagabend standen die üblichen Verbandsnormalitäten auf der Tagesordnung: Verabschiedung des Protokolls, Bericht des Vorstandes und Kassenbericht. Doch dann folgten die für mich spannenden Dinge: Berichte aus den Diözesan- und Landesverbänden, denn in diesen (manchmal etwas ausufernden Erzählungs-) Berichten wurde klar, dass doch vieles, was in Bayern selbstverständlich ist, in anderen Ländern eben nicht so ist... Deutlich wurden aber auch gemeinsame Probleme wie das G8 oder das leidige Thema der Mitgliederwerbung. Der informelle Austausch ging dann am Abend nach Ende der offiziellen Tagesordnung natürlich noch spät in den Nacht weiter...

Der Vortrag von Dr. Hans Hobelsberger von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz stand am Samstagvormittag auf dem Programm. Er referierte über das Thema „Schule als lebenswelt-sensibler Lernort?! – Konsequenzen aus der Sinus-Studie U 27“. Zunächst skizzierte er die unterschiedlichen Lebenswelten von



Jugendlichen, um im Anschluss daran die sich daraus ergebenden Herausforderungen darzustellen. Auf dieser Grundlage erläuterte er verschiedene Ansätze, wie Schule darauf reagieren könnte. Interessant fand ich v.a. den Ansatz der sog. thetischen Glaubenskommunikation. Daran anschließend beschäftigten wir uns in verschiedenen Arbeitskreisen mit verwandten Themen und tauschten uns im Plenum darüber aus.

Am Nachmittag stand dann das Kulturprogramm an: So bekamen wir eine Führung durch die Luciuskirche, die 1063 geweiht wurde und als eine der ältesten Pfarrkirchen nördlich der Alpen gilt. Ursprünglich ein einfacher Saalbau, erhielt sie um 1100 zwei niedrige Seitenschiffe. Nach der Säkularisation wurde sie erst als Kornspeicher und später als Wohnhaus genutzt. Der Wiederaufbau begann 1957 und 1965 wurde die Luciuskirche erneut geweiht.



Anschließend führte uns ein Spaziergang durch Essen-Werden, der „Perle an der Ruhr“, wie dieser Ort genannt wird. Die Basilika St. Ludgerus konnten wir wegen Restaurierungsarbeiten nicht anschauen, jedoch durften wir einen Blick auf den Klosterschatz werfen. So bekamen wir u.a. den Liudger-Kelch aus dem 9. Jahrhundert zu sehen.

Nach diesem kulturellen Ausflug kam am späten Nachmittag als „Problemfall“ die Zeitschrift rhs auf den Tisch. Dazu erläuterte Dr. Kiesow die Position des Patmos-Verlags: Die Zeitschrift sei in der jetzigen Auflagenstärke für den Verlag nicht mehr rentabel und in Zukunft wohl nur als oder mit einer Online-Version wirtschaftlich. Daher plane der Verlag eine Umgestaltung, erwarte aber vom BKRK, dass er diese mittrage. Der BKRK-Vorstand legte daraufhin eine Beschlussvorlage vor, die die Position des Verbands zu den Plänen des Verlags darstellen soll. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass eine breite Mehrheit in der Mitgliederversammlung eine Printversion nicht aufgeben möchte. Eine modifizierte Version der Vorlage wurde mehrheitlich angenommen. Zudem wurde dem Vorstand aufgetragen, bis zur nächsten Mitgliederversammlung nach Alternativen für die Herausgabe einer Printversion zu suchen, sollte der Patmos-Verlag die Forderungen der Beschlussvorlage ablehnen.

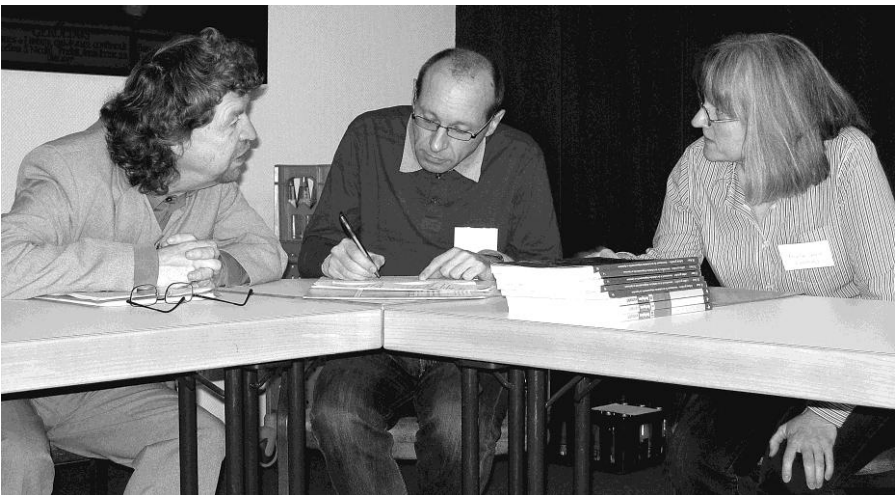
Nach einer gemeinsamen Eucharistiefeier mit dem Leiter des Kardinal-Hengsbach-Hauses ging es dann am Sonntagmorgen mit den Berichten weiter. So erhielten wir die neuesten Informationen vom ZdK sowie den gemeinsamen Vorbereitungen von BKR und BKRK zum Ökumenischen Kirchentag 2010 in München, wo es einen gemeinsamen Stand mit den evangelischen Religionslehrerverbänden geben soll. Dr. Andreas Verhülsdonk berichtete ausführlich aus dem Bereich Glaube und Bildung im

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. So erfuhren wir detailliert von der Initiative „Pro Reli e.V.“ in Berlin, deren Volksentscheid im April 2009 ja leider scheiterte, jedoch aufgrund der intensiv geführten Debatte und des bundesweiten Echos in den Medien als ein positives Signal für den Religionsunterricht gewertet werden kann. Daneben unterrichtete uns der DBK-Mitarbeiter über die derzeit anstehende Revision der „Kirchlichen Anforderungen an die Studiengänge für das Lehramt in Katholischer Religion sowie an die Magister- und BA-/MA-Studiengänge mit Katholischer Religion als Haupt- oder Nebenfach“. Auch erhielten wir Informationen über die Gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Allgemeinen und Orthodoxen Rabbinerkonferenz zum Religionsunterricht vom März 2009.

Am Sonntagmittag machte ich mich wieder auf den Weg Richtung Franken, voll mit neuen Eindrücken, Informationen und Anregungen. Mein persönliches Fazit dieser drei Tage lautet so: Die Mitgliederversammlung des BKRK ist eine wichtige Plattform zum Austausch zwischen den KollegInnen aus den verschiedenen Ländern und Diözesen. Und sie hat mir ein weiteres Mal deutlich gemacht, dass es für den eigenen Standpunkt unverzichtbar ist, im Austausch mit Gleichgesinnten zu bleiben. Vieles, was man nämlich selbst schon für selbstverständlich hält, ist gar nicht so – und man ist dann doch ganz froh, dass man dort unterrichtet, wo man unterrichtet..

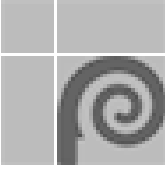
Die nächste Mitgliederversammlung wird vom 5. bis 7.3.2010 in Bamberg stattfinden – und ich freu mich schon darauf!

Monika Schneider



Bayerische Delegierte auf der BKRK-Bundesverbandskonferenz

3. Aus der Deutschen Bischofskonferenz



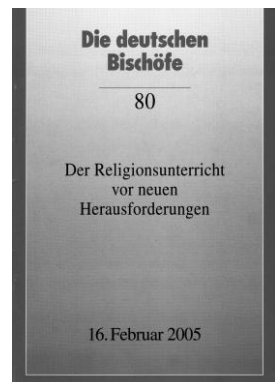
Religionspädagogische Internet-Plattform

Seit Juni 2006 stellt das religionspädagogische Portal www.rpp-katholisch.de umfangreiche Materialien und Unterrichtshilfen für den katholischen Religionsunterricht in allen Schulstufen und Schularten zur Verfügung und informiert Religionslehrerinnen und Religionslehrer über aktuelle Entwicklungen. Das Angebot stößt auf eine erfreulich gute Resonanz. Um die religionspädagogische und katechetische Arbeit der Einrichtungen in den Diözesen auch weiterhin zu unterstützen und zu ergänzen, soll das Internetangebot, das zunächst als Projekt auf drei Jahre angelegt war, fortgeführt werden. Die Vollversammlung hat ein entsprechendes Folgeprojekt in Auftrag gegeben.



Revision der kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerausbildung

Derzeit steht eine Revision der "Kirchlichen Anforderungen an die Studiengänge für das Lehramt in Katholischer Religion sowie an die Magister- und BA-/MA-Studiengänge mit Katholischer Religion als Haupt- oder Nebenfach" an, die die Deutsche Bischofskonferenz am 23. September 2003 beschlossen hat und die von der Kongregation für die Bischöfe am 18. Januar 2005 für fünf Jahre ad experimentum rekognosziert wurden. Bei der Revision der "Kirchlichen Anforderungen" sind die "Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung", die die Kultusministerkonferenz mit Zustimmung der Deutschen Bischofskonferenz am 16. Oktober 2008 beschlossen hat, die gegenwärtige religionspädagogische Diskussion und insbesondere die Erfahrungen mit modularisierten Lehramtsstudiengängen in Katholischer Theologie / Religion zu berücksichtigen. Die revidierten "Kirchlichen Anforderungen" sollen u.a. folgende Elemente enthalten: ein Anforderungsprofil des Berufs der Religionslehrerin und des Religionslehrers auf der Grundlage der Erklärung "Der Religionsunterricht vor neuen Herausfor-



derungen" (2005), Hinweise zur Verknüpfung der verschiedenen Ausbildungsphasen (Hochschule, Vorbereitungsdienst, berufsbegleitende Fortbildung), Beschreibung grundlegender Kompetenzen, die im Studium der Katholischen Theologie / Religion und in der zweiten Ausbildungsphase (Vorbereitungsdienst / Referendariat) erworben werden sollen (nach angestrebtem Lehramt differenziert), Studieninhalte, Studienumfang, didaktische Hinweise zum Studienaufbau (aufbauendes Lernen), Hinweise zur Erstellung von Modulen (Implementierung), Sprachanforderungen (nach angestrebtem Lehramt differenziert), spirituelle Begleitung der Lehramtsstudierenden sowie Hinweise auf die Missio canonica. Aus der Sicht der Kommission VII ist zudem die Arbeit der Mentorate zu berücksichtigen. Die Federführung der Revision liegt bei der Kommission für Wissenschaft und Kultur (VIII).

Bonn, den 20. März 2009, Dr. Andreas Verhülsdonk, DBK (Sekretariat)

Gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Allgemeinen und Orthodoxen Rabbinerkonferenz zum Religionsunterricht

Am 2. März 2009 haben sich Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz, des Rates der EKD, der Allgemeinen und der Orthodoxen Rabbinerkonferenz in Hamburg getroffen. In diesem Gespräch wurden u.a. Fragen des Religionsunterrichts in der Schule erörtert. In der gemeinsamen Presseerklärung heißt es dazu: "Angesichts der hohen Bedeutung, die der Schule für religiöse Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen zukommt, haben die Deutsche Bischofskonferenz, die Evangelische Kirche in Deutschland und die Allgemeine und Orthodoxe Rabbinerkonferenz vereinbart, gemeinsam dafür einzutreten, dass der von der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft mitverantwortete Religionsunterricht in der Schule, wie er im Grundgesetz Art. 7 Abs. 3 garantiert ist, auch zukünftig erhalten bleibt und staatlicherseits gestützt wird. Der konfessionelle Religionsunterricht verbindet die Einführung in eine konkrete religiöse Überlieferung mit der Erziehung zu Toleranz und Dialogbereitschaft gegenüber den Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen. Die im Religionsunterricht verwandten Materialien sollen die jeweils andere Religion sachlich richtig darstellen, und zwar so, dass Juden bzw. Christen ihre Religion in dieser Darstellung wieder erkennen können. Im Rahmen der schulischen Bildungsangebote soll die Begegnung von Christen und Juden gefördert werden. Ein wichtiges Ziel schulischer Bildung in allen Fächern bleibt weiterhin die Bekämpfung von Antijudaismus, Antisemitismus und Antizionismus."

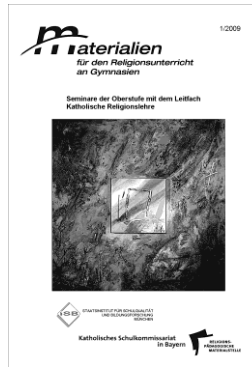
Bonn, den 20. März 2009, Dr. Andreas Verhülsdonk, DBK (Sekretariat)

4. Aus dem Religionspädagogischen Zentrum



Zu Schuljahresbeginn erscheint die **Handreichung „Seminare der Oberstufe mit dem Leitfach Katholische Religionslehre“** (hg. vom Katholischen Schulkommissariat in

Bayern, 1/2009). Das Materialienheft umfasst neben einer einleitenden Grundlegung und thematischen Impulsen ausgeführte Modelle für W- und P-Seminare, zahlreiche Seminarkonzepte, Beispiele und Vorlagen für Arbeitsformen und Leistungsbewertung sowie eine Darstellung von Seminarangeboten v. a. kirchlicher Kooperationspartner. Das umfangreiche Materialienheft (ca. 210 S.) enthält zusätzlich eine CD mit den gedruckten Beiträgen und weiteren Unterrichtsmaterialien (Preis: ca. 10 €). Bezugsquelle ist wie üblich die Religionspädagogische Materialstelle, Schrammerstr. 3, 80333 München, Tel.: 089/2137-1411, E-Mail: relpaed-material-stelle@ordinariat-muenchen.de.



Außerdem ist für den Herbst eine weitere Handreichung **„Katholischer Religionsunterricht Jahrgangsstufe 11“** vorgesehen, deren erster Teilband die Themenkreise K 11.1 „Zwischen Vielfalt und Entscheidung: Religion in der offenen Gesellschaft“ und K 11.2 „Wege zu Gott: die Bibel als Zeugnis der Gotteserfahrung“ beinhaltet. Um eine rechtzeitige Verfügbarkeit zu Schuljahresbeginn zu gewährleisten, werden Beiträge zu Themenkreis K 11.1 auch in der **RPZ-Homepage** als Download veröffentlicht (www.rpz-bayern.de).

In der RPZ-Homepage finden Sie unter **„Informationen zum Religionsunterricht am achtjährigen Gymnasium“** weiteres Downloadmaterial, und zwar u. a.

- Anmerkungen zum Oberstufenlehrplan Katholische Religionslehre,
- Grundwissensbausteine für den Oberstufenlehrplan Katholische Religionslehre,
- Anmerkungen zu den Seminaren mit dem Leitfach Katholische Religionslehre,
- Materialienarchiv Katholische Religionslehre, das um die **Jgst. 11-12 ergänzt** wird.

Neu hinzu kommt ab Schuljahresbeginn insbesondere eine **didaktische Skizzierung zu den Themenkreisen in Jgst. 11**, die man als Grundlage für eigene Unterrichtskonzepte hernehmen kann.

Für den katholischen Religionsunterricht der Jgst. 6 ist bereits im letzten Schuljahr **eine CD** erschienen, welche die inzwischen vergriffenen beiden Handreichungen zu dieser Jahrgangsstufe aus dem Jahr 2006 bündelt (Preis: 5 €; erhältlich über die Religionspädagogische Materialstelle).

Zum neuen Lehrplan für das Gymnasium hat ein Arbeitskreis des ISB in enger Kooperation mit dem Religionspädagogischen Zentrum in Bayern Vorschläge für die Umsetzung des Grundwissens im Fach Katholische Religionslehre erarbeitet. Sie wurden unter dem Titel "Reli-Datei" sukzessive in der Reihenfolge der Jahrgangsstufen veröffentlicht. Seit Anfang des Jahres liegt die Reli-Datei nunmehr auch für die 10. Jahrgangsstufe vor. Damit umfasst sie Anregungen für alle Grundwissenselemente des Fachs, die der neue Lehrplan ausweist. Die Reli-Datei bietet daher nicht nur eine Arbeitshilfe für das aufbauende und vernetzende Lernen, sondern auch ein Kompendium des Grundwissens, auf das in der neuen Oberstufe zurückgegriffen werden kann. Die Gestaltungsvorschläge der Reli-Datei sind als unterrichtspraktisches Modell zu sehen, das offen für Abwandlungen durch die schulischen Fachschaften ist. Alle Dateien können über die ISB-Homepage unter www.isb.bayern.de ("Projekte") abgerufen werden.

5. Aus den Diözesanverbänden

Diözese Augsburg:

Jahresversammlung des KRGB-Diözesanverbandes Augsburg mit Neuwahl des Diözesanvorstands

Die Jahrestagung für Religionslehrkräfte an Gymnasien in der Diözese Augsburg vom 16. bis 17. November 2009 im Exerzitienhaus St. Paulus/Leitershofen, die von der Hauptabteilung Schulischer Religionsunterricht gestaltet wird, beschäftigt sich mit aktuellen Fragen zum Thema „Wo bleibt Gott? Modernes Gottesbild zwischen Naturwissenschaft und Glaube.“

Wie gewohnt wird im Rahmen der Tagung die Jahresversammlung des KRGB-Diözesanverbandes durchgeführt. Neben einem Rückblick auf die Verbandsarbeit der vergangenen vier Jahre und der Erörterung aktueller Fragen steht turnusgemäß die Neuwahl der Vorstandsämter (Vorsitz, Stellvertretung, Schriftführung) an. Die Verbandsveranstaltung findet am **Montag, 16. November 2009, von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr** statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. (Noch-)Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

gez. Sabine Nolte-Hartmann
Diözesanvorsitzende

Nähere Hinweise zum Programm der Fortbildung finden Sie auf der Homepage der Diözese Augsburg (www.bistum-augsburg.de).

Erzdiözese Bamberg:

Studientag zur „Standortbestimmung des Religionsunterrichts“

Gemeinsam mit dem Deutschen Katechetenverein (dkv), dem Verband katholischer Religionslehrer/innen und Gemeindeferenten/innen im Kirchendienst (VKRG) und der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) sowie in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Otto-Friedrich-Universität Bamberg richtete der KRGB-Diözesanverband Bamberg am 21. März 2009 einen hochkarätig besetzten Studientag für Religionslehrerinnen und Religionslehrer aller Schularten aus.

Diskussionsgrundlage waren eine offene E-mail-Umfrage des dkv, die mittlerweile in Buchform erschienen ist, und eine gelenkte Fragebogenaktion des VKRG, deren Ergebnisse zu Beginn der Tagung vorgestellt wurden. Demnach stehe der zunehmend fehlenden religiösen Sozialisation im Elternhaus eine große Aufgeschlossenheit der Kinder und Jugendlichen für religiöse Themen gegenüber. Die Lehrkräfte seien in hohem Maß motiviert, sich auch über den Unterricht hinaus zu engagieren – trotz immer schwieriger werdender Rahmenbedingungen.

Nachmittags konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in neun verschiedenen Arbeitskreisen mit Themen wie schwierigen Schülerinnen und Schülern, jahrgangsübergreifendem Unterricht, Spiritualität der Religionslehrerinnen und Religionslehrer, ganzheitlichen Methoden im Religionsunterricht oder – unter der Leitung unseres KRGB-Ehren-

Hans Schmid (Hrsg.)

EINFACH
IN DIE TASTEN
GESCHRIEBEN

40 E-Mails
von Lehrkräften zum
Religionsunterricht



Einfach in die
Tasten geschrieben

40 E-Mails von
Lehrkräften zum
Religionsunterricht,
herausgegeben von
Hans Schmid, Mün-
chen 2009, 112 Sei-
ten, erhältlich beim
Deutschen Kateche-
ten-Verein e.V.

Die E-Mails zu einer Umfrage bei Lehrkräften in der Diözese Bamberg geben ein authentisches Zeugnis vom Religionsunterricht im Jahre 2008. Sie dokumentieren in vielfältiger Weise, wie heute Religionslehrerinnen und Religionslehrer ihren Unterricht erleben, belegen eine neue religiöse Ansprechbarkeit der Schülerinnen und Schüler und geben Einblick in die besonderen Bedingungen des Religionsunterrichts. Dr. Hans Schmid wertet die qualitative Umfrage aus. Prof. Dr. Mirjam Schambeck stellt die Frage, worum es dem Religionsunterricht heute geht. Dr. Konstantin Lindner thematisiert die Wertevermittlung im Religionsunterricht, und Ralph Olbrich wendet sich den Formen von liturgischen Feiern in der Schule zu.

vorsitzenden Max Zißler – Elternarbeit beschäftigen (siehe Foto).

Die anschließende Podiumsdiskussion wurde von Dr. Claudia Leuser (KRGB und dkv) moderiert. Während Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick die Ansicht vertrat, der Religionsunterricht solle auf ein Leben mit der Kirche hin orientieren, formulierte Dr. Hans Schmid (verantwortlich für die religionspädagogische Aus- und Weiterbildung am Priesterseminar Bamberg) den Erhalt der religiösen Ansprechbarkeit der Schülerin/des Schülers als Ziel des Religionsunterrichts.



Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf (Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Bamberg) charakterisierte Religionslehre als Fach, in dem die Schülerinnen und Schüler befähigt werden sollten, sich verantwortlich zu Religion zu verhalten; das Einüben religiöser Vollzüge könne im Religionsunterricht nur die Ausnahme sein. Auch Ministerialrat Peter Kempf vertrat die Auffassung, der Religionsunterricht könne nicht die fehlende religiöse Sozialisation ersetzen. Sollte es im Bereich des Religionsunterrichts zu pädagogisch untragbaren Situationen kommen, sei die bayerische Staatsregierung bereit, helfend einzugreifen. Entsprechendes gelte, so Ordinariatsrat Ludwig Brütting (Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht der Erzdiözese Bamberg), auch für die Kirche, die darüber hinaus – im Fall der Erzdiözese Bamberg – ohne Refinanzierung fast 40 Wochenstunden für Schulpastoral zur Verfügung stelle. Domkapitular Prälat Erich Pfanzelt (Katholisches Schulkommissariat in Bayern) bezeichnete den konfessionellen Religionsunterricht als „Königsweg“, der durchaus ausschlaggebend dafür sein könne, dass Menschen den Kontakt zur Kirche aufrecht erhalten.

In seiner Predigt beim abschließenden Festgottesdienst ging Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick u.a. auf den Amoklauf von Winnenden ein und betonte in diesem Zusammenhang, der Religionsunterricht müsse „die Menschen zum Licht führen und verhindern, dass sie in der Finsternis leben“.

Ulrike Murr



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Podiumsdiskussion, v.l.n.r.:

Dr. Hans Schmid, MR Peter Kempf, DK Prälat Erich Pfanzelt, Dr. Claudia Leuser, Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick, Ordinariatsrat Ludwig Brütting, Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf

Tagung in der Erzdiözese Bamberg:

Die von der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht organisierte Tagung in Vierzehnheiligen am 15. und 16.10.2009 steht unter dem Thema „Die Arbeit mit den neuen Religionsbüchern der Jahrgangsstufe 11“; als Referenten konnten Autorinnen und Autoren der beiden Verlage gewonnen werden. Im Rahmen der KRGB-Mitgliederversammlung finden Neuwahlen statt.

Diözese Eichstätt:

Am 27. und 28.02.2009 fand die Fortbildungstagung zum Thema „Der Religionslehrer als Erzieher“ auf Schloss Hirschberg statt. Auf der Tagesordnung standen „Impulse für ethisches Handeln im Schulalltag“ (Prof. Dr. Barbara Staudigl), „Haltungen im Umgang mit Konflikten unter Schülern“ (OStR Stephan Reuthner), „Unterrichtliche Möglichkeiten zur Bewältigung von Schülerkonflikten mit Hilfe moderner Medien“ (OStR Franz Hertle) und „Umgang mit Todesfällen in der Schule“ (Hans Seidl).

Die nächste Tagung ist für den 19. und 20.02.2010 auf Schloss Hirschberg geplant, voraussichtlich zum Thema „Monotheismus und neue Atheismen“.

Erzdiözese München und Freising:

Die Tagung in Freising am 12. und 13.11.2009 steht unter dem Thema „Christsein in der offenen Gesellschaft“. Im Rahmen der KRGB-Mitgliederversammlung finden Neuwahlen statt.

Diözese Würzburg:

Am 20. und 21.10.2009 findet in Münsterschwarzach die Tagung zum Thema „Ethische Fragen am Anfang und Ende des Lebens“ statt. Im Rahmen der KRGB-Mitgliederversammlung wird der / die Vorsitzende neu gewählt.

6. Fortbildungen

Zum Thema „**Jugend heute – Kirche heute**“ veranstalten KRGB, AGT, Förderverein der AGT und das Lehramtsmentorat der KHG München am 20.11.2009 einen Studententag, auf dem namhafte Experten zu Wort kommen. Sie werden Ergebnisse der empirischen Jugendforschung vor- und zur Diskussion stellen, um so die Religiosität Jugendlicher kennen zu lernen und zu überlegen, welche Konsequenzen daraus für das kirchliche Handeln und den (Religions-)Unterricht zu ziehen sind.

Nähere Informationen sind der folgenden Seite zu entnehmen bzw. finden sich unter www.agt-foerderverein.de.






Jugend heute Schule Kirche

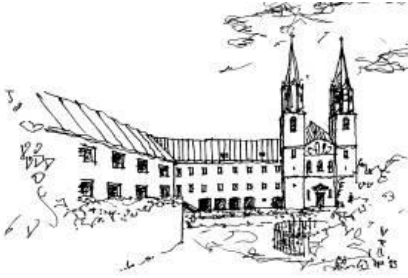
Empirische Ergebnisse der **Jugendforschung** und ihre
Konsequenzen für **Religionsunterricht** und **Kirche**

Freitag, 20. November 2009, 9.00 - 17.00 Uhr
in der KHG der LMU München (Leopoldstr. 11)

Studientag mit Dr. Hans Hobelsberger (Düsseldorf),
Jun.Prof. Dr. Birgitta Kleinschwärzer-Meister (München),
Prof. Dr. Martin Lechner (Benediktbeuern) und
Prof. Dr. Rudolf Tippelt (München)

Eintritt frei. Um Anmeldung wird gebeten bei:
Dipl.-Theol. Stephan Mokry, Ludwig-Maximilians-Universität München,
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München,
Tel. 0 89/21 80-54 69, St.Mokry@gmx.de
Als Lehrerfortbildung anerkannt, Anmeldung über FIBS.
Weitere Informationen unter www.agf-foerderverein.de

Die Anmeldung für diese als Fortbildung anerkannte Veranstaltung erfolgt für Lehrkräfte über **FIBS** (Veranstaltung Nr. E497-0/09/1, Anmeldeschluss: 13.11.2009).



Die Programmbroschüre für die Lehrerfortbildung in Bayern bietet für das Fach Katholische Religionslehre am Gymnasium folgende Veranstaltungen an:

Ökumene in der Schule: Kooperationsthemen des Lehrplans und Formen interkonfessioneller Zusammenarbeit

Lg 77/714 vom 23.11.2009-27.11.2009, Leitung: StD R. Deinzer /StD B. Rößner

Der ökumenische Kirchentag, der im Frühjahr 2010 in München stattfindet, bietet einen aktuellen Anlass für diesen gemeinsamen Lehrgang von evangelischen und katholischen Religionslehrkräften, der erstmals in dieser Form für das Gymnasium stattfindet. In den neuen Lehrplänen beider Konfessionen wird ein deutlicher Akzent auf die ökumenische Zusammenarbeit gelegt. Dies kommt insbesondere in den sog. Kooperationsthemen zum Ausdruck, durch die konkrete Anknüpfungsfelder für das unterrichtliche Zusammenwirken vorgeschlagen werden. Gleichzeitig zeigen sich in den Schulen immer wieder organisatorische Schwierigkeiten, aber auch theologische Unsicherheiten und Unklarheiten in der Gestaltung der Kooperation. Vor diesem Hintergrund werden folgende Leitaspekte thematisiert: didaktische Anregungen zu den Kooperationsthemen - Elemente für ein aufbauend strukturiertes ökumenisches Lernen - Möglichkeiten des kooperativen Wirkens in den Fachschaften und den Aufgabenfeldern des Schullebens - praktikable Organisationsformen für interkonfessionelle Zusammenarbeit. Zur Förderung der ökumenischen Gesprächsfähigkeit bei Schülern können Angebote schulischer Kooperation entwickelt, Verbindendes in der christlichen Überlieferung entdeckt und unterschiedliche konfessionelle Zugänge gemeinsam bedacht werden.

Mit dem neuen Lehrplan Katholische Religionslehre arbeiten: Jahrgangsstufe 12

Lg 77/723 vom 25.01.2010–29.01.2010, Leitung: StD B. Rößner

Mit dem Schuljahr 2010/11 wird die Einführung der reformierten Oberstufe und des neuen Lehrplans abgeschlossen. Im Mittelpunkt des Lehrgangs stehen die Themenkreise der Jgst. 12, Möglichkeiten für ihre konzeptionelle Gestaltung und Beispiele für ihre unterrichtspraktische Realisierung. Vor dem Hintergrund einer Zusammenschau wird besonders das künftige Abitur in den Blick genommen (schriftliche Abiturprüfung und Kolloquium), das sich im Frühjahr 2011 erstmals an den Kriterien der neuen EPA ausrichtet. Wesentliche Gesichtspunkte sind dabei: Arbeit mit den neuen Schulbüchern (erschienen oder im Entwurfsstand) - an Kompetenzen orientierte didaktische Ansätze - innere Zuordnung der Themenkreise und ihre Verknüpfungsmöglichkeiten - Einbeziehung von Grundwissensbausteinen aus früheren

Jahrgangsstufen - inhaltliche und methodische Anknüpfungen für die Abiturvorbereitung - Impulse für die Zusammenarbeit der Fächer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Entwürfe und Materialien bei der didaktischen Umsetzung der Themenkreise einzubringen.

Religiöses Schulleben gestalten: spirituelle Angebote, Schulpastoral und schulbezogene Formen der Jugendarbeit

Lg 78/705 vom 01.03.-05.03.2010, Leitung: StD B. Rößner

In der sich verändernden Schullandschaft wird das Gymnasium immer mehr zum vielgestaltigen Lebensort, der als anregende Lernumgebung und Raum für persönlichkeitsfördernde Betreuung bewusst zu gestalten ist. Insbesondere durch den angebahnten Einstieg in unterschiedliche Formen der Ganztagschule eröffnen sich neue Aufgabenfelder des religiösen Schullebens, für die bereits eine Rahmenvereinbarung zwischen der Staatsregierung und den bayerischen (Erz-)Diözesen vorliegt. Beständige Herausforderungen ergeben sich zudem in den schulischen Bereichen der Wertebildung und der Krisenseelsorge. In diesem vielschichtigen Kontext gilt es, Notwendigkeiten und Chancen für die Entfaltung des religiösen Schullebens aufzugreifen: Möglichkeiten der Mitgestaltung von Ganztagsangeboten (in offener und gebundener Form) - Handlungsbereiche der Schulpastoral und Krisenseelsorge - Betreuungs- und Förderungsangebote katholischer Jugendverbände - spirituelle und liturgische Formen in Anknüpfung an den Religionsunterricht. Die Erprobung von Kooperationsmodellen mit kirchlichen Partnern kann neue Anregungen für "Religion im Schulleben" vermitteln und zugleich Entlastungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte aufzeigen.

Die Bibel als Lebensbuch: biblische Themen in den Jahrgangsstufen 5-12

Lg 78/717 vom 26.04.-30.04.2010, Leitung: StR M. Birner /StD B. Rößner

"Sie werden lachen, die Bibel" - so antwortete Bertolt Brecht bekanntermaßen auf die Frage, welches Buch er am liebsten lese. Die Bibel (auch) ein Lebensbuch? Trotz der vielfältigen Verwendung biblischer Motive in unserem kulturellen Umfeld stehen die Themen des Lernbereichs "Biblische Botschaft" nicht selten im deutlichen Kontrast zur Alltagswelt unserer Schüler. Der für den Religionsunterricht grundlegende Umgang mit biblischen Texten stellt somit ein methodisch und didaktisch nicht immer einfaches Unterfangen dar, das mit der historisch-kritischen Methode allein kaum eingelöst werden kann. Der Lehrgang hat daher zum Ziel, adressatenbezogene Zugänge zur Bibel für die Jahrgangsstufen 5-12 zu erschließen und Beispiele für die unterrichtspraktische Realisierung zu erarbeiten. Wesentliche Gesichtspunkte sind vor allem: exegetische Klärungen und bibeldidaktische Ansätze - unterschiedliche Zugänge zur Bibel, z. B. moderne Medien und Jugendkultur, Kunst und Literatur, szenische Gestaltung - zentrale biblische Themen einzelner Jahrgangsstufen und Möglichkeiten ihrer kumulativen Verknüpfung - eine an Kompetenzen orientierte Unterrichts- und Aufgabenkultur des biblischen Lernens. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, auch eigene Entwürfe und Materialien bei der didaktischen Umsetzung einzubringen.

Theologisches Update: Glaube zwischen religionsfreundlicher Gottlosigkeit und atheistischem Protest – fundamentaltheologische Themen im Religionsunterricht

Lg 78/723 vom 21.06.-25.06.2010, Leitung: StD B. Rößner

Fundamentaltheologisches Argumentieren stellt - in altersbezogener Weise - das Alltagsgeschäft im Religionsunterricht dar. Vielfältige thematische Anknüpfungen an die akademische Fundamentaltheologie ergeben sich zumindest ab der Oberstufe. Außerdem besitzen fundamentaltheologische Fragen durch die heutige Atheismusdebatte - bis hin zu (Bus-)Werbekampagnen - eine neue gesellschaftliche Präsenz, die im Unterricht mit solidem und anwendungsbezogenem Wissen aufgegriffen werden kann. Im Lehrgang sind folgende Schwerpunktsetzungen vorgesehen: aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen in der Fundamentaltheologie - didaktische Erschließung fundamentaltheologischer Unterrichtsfelder, z. B. Gottesfrage, Naturwissenschaft und Religion, Dialog der Religionen, Glaube und Vernunft - Argumentationsstrukturen beim Theologisieren mit Jugendlichen - mögliche Rahmenthemen für (W-)Seminare. Mit dem Lehrgang wird eine Fortbildungsreihe eröffnet, die verschiedene Hochschuldisziplinen der Katholischen Theologie mit dem gymnasialen Religionsunterricht verknüpft und wechselseitig neue Kenntnisstände zu vermitteln sucht.

7. KRGB-Intern

Als Neumitglieder begrüßen wir ganz herzlich

Ailinger Christine, Schwabmünchen
 Bauch Kristina, Eichstätt
 Gediga Kristin, Höchstadt
 Henke Birgit, Sinntal
 Karl-Rückert Barbara, München
 Keppeler Petra, Cadolzburg
 Kober Tobias, Mönchstockheim
 Krömker Stefanie, Aschaffenburg
 Megele Markus, Regensburg
 Rieß Reinhard, Palling
 Schraut Andreas, Hausen-Sulzwiesen
 Straßer Franziska, Kirchheim

Wir trauern um

Msgr. StD i.R. Gerhard Pettirsch, Passau
 Karl Wend, Forchheim

R.I.P.

KRGB Verband der Katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.

Landesvorsitzende: OStRin Monika Sauer

Heckenweg 19 – 63743 Aschaffenburg – Tel: 06021/96295

Bankverbindung: Ligabank Regensburg, Kto. 213 8 395, BLZ 750 903 00

Mitgl.-Nr. (wird vom KRGB eingesetzt)

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich,

....., geb. am,
 Familienname Vornamen

wohnhaft in
 Straße und Hausnummer

.....
 Postleitzahl, Wohnort Telefon, E-mail
 (Studienreferendarinnen und Studienreferendare werden gebeten, **die** Anschrift anzugeben,
 unter der sie auch im 2. Ausbildungsabschnitt sicher zu erreichen sind.)

**meinen Beitritt zum KRGB. Die Satzung habe ich zur Kenntnis ge-
 nommen.**

Meine Fächerverbindung (Abkürzung): / /

Dienstbezeichnung: StRef(in) / StR(in) / OStR(in) / StD(in) / OStD(in)
 Zutreffendes bitte einkreisen

Dienststelle:

(Erz-)Diözese:

.....
 Bankverbindung BLZ

.....
 Kontonummer

.....
 Ort und Datum Unterschrift

Jährliche Beitragshöhe: StRef/in, Nebenamtliche und Ordensleute 6,00 € / Hauptamtliche 15,00 €. Erklärung bitte einsenden an die oben angegebene Adresse.

ÄNDERUNGSMELDUNG

Mitgliederdatei

Haben Sie vor umzuziehen? - Ja? - Haben Sie dem KRGB schon Ihre neue Adresse mitgeteilt? - Nein? - Dann holen Sie dies bitte bald nach!

Mit dieser Mitteilung helfen Sie uns, vermeidbare Zusatzgebühren zu sparen.
Danke!

Bitte senden an:
KRGB – Monika Sauer, Heckenweg 19, 63743 Aschaffenburg,
E-Mail: MSauer9855@aol.com

Die (neue) Adresse lautet:

.....
Vor- und Familienname

.....
Tel. / E-mail

.....
PLZ Wohnort

.....
Straße, Hausnummer

Beitragszahlung

Beitragseinzug

Etlliche Einzüge werden leider immer wieder zurückgewiesen – pro „missglücktem“ Einzugsversuch bedeutet das für den Verband Kosten von 4,00 Euro. Bedenken Sie dies bitte!

Haben Sie eine neue Kontoverbindung? – Ja? – Haben Sie dem KRGB diese Veränderung schon mitgeteilt? – Nein? – Dann holen Sie dies bitte bald nach!

Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand sind, wenn sie es wünschen, vom Beitrag befreit. Wir bitten jedoch um eine formlose Mitteilung an die Landesvorsitzende.

Bestätigung für das Finanzamt

Frau / Herr

wohnhaft in

geb. am

ist Mitglied des „Verbandes der Katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.“ (KRGB) und hat für das Kalenderjahr 200..... einen Mitgliedsbeitrag von

Euro 6,- / Euro 15,- entrichtet.

gez. Monika Sauer
KRGB-Landesvorsitzende

Hinweis: Diese Bestätigung ist zur Vorlage beim Finanzamt für alle Verbandsmitglieder bestimmt, die ihren Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzen wollen. Legen Sie bitte auch Ihre Abbuchungs- bzw. die Überweisungsquittung bei!

8. Projekt „Elternbriefe Religion“

Das Projekt „Elternbriefe Religion“ dient vor allem einer besseren Zusammenarbeit von schulischem Religionsunterricht und Elternhaus und soll Anregungen und Hilfen für Erziehungsfragen im Glaubensbereich bieten. Der „Elternbrief Religion“ unter dem Thema „Warum der Religionsunterricht für unsere Kinder wichtig ist“ wurde im KRGB-Rundbrief 2/2004 veröffentlicht, der „Elternbrief Religion“ „Beten in der Schule“ ist im Rundbrief 1/2005 zu finden, der „Elternbrief Religion“ mit dem Titel „Ich will in Ethik!“ im Rundbrief 1/2006, der Elternbrief „Noten im Religionsunterricht“ im Rundbrief 1/2007, der Elternbrief „Ich kann das nicht mehr glauben“ im Rundbrief 1/2008, der Elternbrief „Könnte es Mobbing sein?“ im Rundbrief 2/2008 und der Elternbrief „Der / Die mag mich nicht!“ im Rundbrief 1/2009.

Die „Elternbriefe Religion“ sind gedacht zum einen als Informationsschriften für Eltern, die sich für den Religionsunterricht und die Glaubenserziehung ihrer Kinder interessieren, zum anderen als Gesprächs- und Informationsleitfäden für Kolleginnen und Kollegen, die bei Elternabenden über den Religionsunterricht und seine Belange informieren wollen.

9. Fundgrube



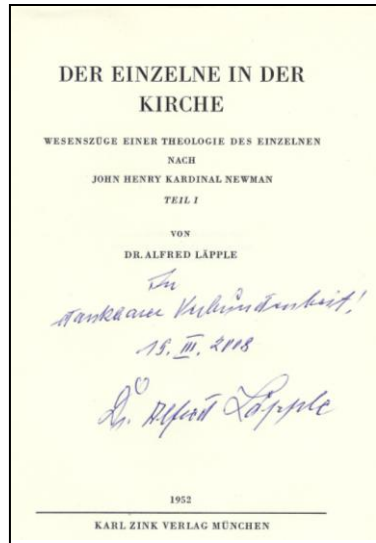
„Aber zuerst auf das Gewissen ...“

Zur bevorstehenden Seligsprechung von John Henry Newman (1801 – 1890)

„Wem fiel beim Thema Newman und das Gewissen“, so der damalige Kardinal Joseph Ratzinger, „nicht der berühmte Satz aus dem Brief an den Herzog von Norfolk ein: Wenn ich – was höchst unwahrscheinlich ist – einen Toast auf die Religion ausbringen müsste, würde ich auf den Papst trinken. Aber zuerst auf das Gewissen und dann erst auf den Papst.“¹ Für Joseph Ratzinger ist Newmans Leben und Werk ein einziger großer Kommentar zur Frage des Gewissens: „Es bedeutet vielmehr die vernehmliche und gebieterische Anwesenheit der Stimme der Wahrheit im

Subjekt selbst; Gewissen ist die Aufhebung der bloßen Subjektivität in der Berührung zwischen der Innerlichkeit des Menschen und der Wahrheit von Gott her.“²

Der Name Alfred Läßle ist bestimmt noch jenen Kolleginnen und Kollegen geläufig, die in den 60er Jahren (des letzten Jahrhunderts) im Fach Kath. Religionslehre nach seinen Lehrbüchern „Christus – die Wahrheit“ sowie „Christus – das Leben“ unterrichtet wurden. Vor einigen Monaten führte ich mit Prälat Dr. Alfred Läßle (Gilching) ein fernmündliches Gespräch. Er erzählte mir, was er auch an anderer Stelle bereits veröffentlicht hatte: „Beginnend mit meiner Erstbegegnung mit Joseph Ratzinger im Januar 1946 im Priesterseminar Freising war John Henry Newman nicht nur ein Thema. Newman war unsere Leidenschaft. Er sprach von Freiheit, von der Bedeutung und Tagweite des Gewissens, von der Verantwortung des Gewissens.“³ „Kollege“ Alfred Läßle schenkte mir ein handsigniertes Exemplar seiner Promotionschrift über Newman.⁴



¹ Joseph Kardinal Ratzinger, Werte in Zeiten des Umbruchs. Die Herausforderungen der Zukunft bestehen, Freiburg 2005 (HERDER Spektrum 5592), S. 109.

² Joseph Ratzinger, a.a.O., S. 110.

³ Alfred Läßle, Benedikt XVI. und seine Wurzeln. Was sein Leben und seinen Glauben prägte, Augsburg 2006. S. 61.

⁴ Alfred Läßle, Der Einzelne in der Kirche. Wesenszüge einer Theologie des Einzelnen nach John Henry Kardinal Newman, München 1952.

Als wir uns am Telefon über Newman austauschten, da war natürlich auch dessen baldige Seligsprechung ein Thema. Newman könnte dann zur Ehre der Altäre erhoben werden, wenn Papst Benedikt XVI. – *Deo bene volente* – im kommenden Jahr Großbritannien einen Besuch abstattet. In einer der nächsten Nummern des Rundbriefes werde ich über Newmans Seligsprechung berichten und dabei auch näher auf sein Leben und Werk eingehen. In der heutigen Ausgabe möchte ich noch die Wirkungsgeschichte von Newmans Lehre vom Gewissen skizzieren.⁵

Theodor Haecker (1879 – 1945), der Mentor der „Weißen Rose“, nannte Newman seinen „Führer zur Wahrheit“. Teilhard de Chardin SJ (1881 – 1955) schrieb einmal, dass er Newman den Schlüsselbegriff seines Lebenswerkes (*évolution*) verdankt. Die Heilige Edith Stein (1891 – 1942) schrieb im Juni 1924: „Das Übersetzen macht mir rein als solches Freude. Und außerdem ist es sehr schön für mich, mit einem Geist wie Newman in so nahe Fühlung zu kommen, wie es das Übersetzen mit sich bringt. Sein ganzes Leben ist nur ein Suchen nach der religiösen Wahrheit gewesen und hat ihn mit unausweichlicher Notwendigkeit zur katholischen Kirche geführt.“⁶

Newmans theologische Grundanliegen wurden vom Zweiten Vatikanischen Konzil rezipiert. So das Wachstum der Glaubenslehre „durch das Nachsinnen und Studium der Gläubigen“ (VERBUM DEI 8); die Bedeutung des Glaubenszeugnisses der Laien für Lehre und Pastoral der Kirche (LUMEN GENTIUM 12; APOSTOLICAM ACTUOSITATEM 10f.) sowie die Würde des Gewissens (GAUDIUM ET SPES 16; 41).

Im Innern seines Gewissens entdeckt der Mensch ein Gesetz, das er sich nicht selbst gibt, sondern dem er gehorchen muss und dessen Stimme ihn immer zur Liebe und zum Tun des Guten und zur Unterlassung des Bösen anruft und, wo nötig, in den Ohren des Herzens tönt: Tu dies, meide jenes. Denn der Mensch hat ein Gesetz, das von Gott seinem Herzen eingeschrieben ist, dem zu gehorchen eben seine Würde ist und gemäß dem er gerichtet werden wird. Das Gewissen ist die verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen, wo er allein ist mit Gott, dessen Stimme in diesem seinem Innersten zu hören ist. Im Gewissen erkennt man in wunderbarer Weise jenes Gesetz, das in der Liebe zu Gott und dem Nächsten seine Erfüllung hat. (GAUDIUM ET SPES 16).

Im Katechismus der Katholischen Kirche (1993) wird John Henry Newman zum den Themen des Glaubenszweifels (Nr. 157), der Heiligkeit (Nr. 1723) und des Gewissens (Nr. 1778) und der Ehrfurcht vor Gott (Nr. 2144) im Wortlaut zitiert.

Das Gewissen ist „ein Gesetz des Geistes“ und ist darüber hinaus „eine unmittelbare Einsprechung“, die „auch den Begriff der Verantwortlichkeit, der Pflicht, einer Drohung und einer Verheißung“ in sich schließt. Es ist ein Bote

⁵ Weiterführend hierzu: Günter Biemer, John Henry Newman, in: Peter Neuner / Gunther Wenz (Hrsg.), Theologen des 19. Jahrhunderts, Darmstadt 2002, S. 142.

⁶ Briefe an Roman Ingarden, Brief 85 vom 19. Juni 1924; hier zitiert nach: Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Einführung: Newmans Konzept vollendeter Bildung; in: Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) 21, S. XI.

dessen, der sowohl in der Natur als auch in der Gnade hinter einem Schleier zu uns spricht und uns durch seine Stellvertreter lehrt und regiert. Das Gewissen ist der ursprüngliche Statthalter Christi" (J. H. Newman, Brief an den Herzog von Norfolk 5; in: Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1778).

Jakob Knab, Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren

Die Kirche im Klassenzimmer

Antworten auf die sieben wichtigsten Fragen zum Religionsunterricht

Von Martin Spiewak

Warum ist Religion kein Fach wie jedes andere?
 Ist Berlin die einzige Ausnahme von der Regel?
 Was lernen Schüler im Religionsunterricht?
 Wie stark missionieren die Lehrer im Unterricht?
 Wo lernen muslimische Schüler etwas über ihren Glauben?
 Müssen nichtchristliche Religionen auf eigene Religionsstunden verzichten?
 Wie beliebt ist der Religionsunterricht?

In seinem Artikel „Die Kirche im Klassenzimmer“ in der „Zeit“ vom 23.04.2009 geht der Autor Martin Spiewak den oben genannten Fragen auf den Grund, liefert zahlreiche Fakten, die sich ausgezeichnet als Argumentationshilfe eignen, und fördert dabei – in einem Überblick über die Verhältnisse in den verschiedenen Bundesländern – so manches Wissenswerte zutage.

Kannten Sie beispielsweise die „Bremer Klausel“ des Grundgesetzes, die diejenigen Länder von der Pflicht zur Einrichtung eines regulären Religionsunterrichts entbindet, die bereits vor 1949 keinen verpflichtenden Religionsunterricht kannten? Deshalb erteile in Bremen der Staat „Biblischen Geschichtsunterricht“, aber keine Religionslehre. Und in Hamburg sei die katholische Kirche weitgehend im Bereich ihrer zahlreichen Privatschulen aktiv, während die evangelische Kirche einen „Religionsunterricht für alle“ anbiete.

Interessant: Es gebe nur wenige Länder auf der Welt, in denen so viele Religionen und Konfessionen in den Schulen unterrichten dürften wie in Deutschland, allen voran in den Bundesländern Bayern (!) und Nordrhein-Westfalen. Dazu gehörten, so der Autor, jüdische, altkatholische, neuapostolische und verschiedene orthodoxe Gemeinschaften ebenso wie die Aleviten.

Der Artikel ist online unter <http://www.zeit.de/2009/18/B-Religion> verfügbar oder kann in Kopie bei Ulrike Murr angefordert werden.

LEHRPLANKÜRZUNGEN FÜR DAS G9-ABITUR 2011

Folgende Lernziele/Lerninhalte müssen nicht behandelt werden und sind für die Lösung der Aufgaben im G9-Abitur 2011 nicht erforderlich:

GRUNDKURS:

Jahrgangsstufe 12:

- 1.1 Spannungen und Fremdheiten: biblisches Denken und modernes Denken (außer: ein bleibendes Problem: das Leid in der Welt und Gottes Güte und Allmacht)
- 2.3,1 Versuche in der Geschichte, den Gottesglauben vor der Vernunft zu rechtfertigen

Jahrgangsstufe 13:

- 2.3 Der Mensch als Person in Gesellschaft und Staat
- 3.2,1 Apokalypse als Ausdruck für die Macht des Bösen und den Sieg des Guten

LEISTUNGSKURS:

Jahrgangsstufe 12:

- 1.4 Begründung der Existenz Gottes in Geschichte und Gegenwart – Möglichkeiten und Formen
- 2.1,2 Das Menschenbild in der modernen Dichtung und Literatur (nach KWMBI I Nr.14/1993 K 12.2.3 zugeordnet)
- 2.4,1 Die Verkündigung der Gottesherrschaft als Anruf an den Menschen

Jahrgangsstufe 13:

- 1.6 Die institutionelle Verfasstheit, Dienste und Ämter der Kirche
- 2.2 Verschiedene Formen politischer Theologie (ganz)

10. Neuerscheinungen

Reihe "Religion erleben" von missio

Mit neuem Gesicht sind zwei Ausgaben der Reihe "Religion erleben" von missio erschienen: die Arbeitshefte "Missionarisch Weltkirche sein. Voneinander lernen und miteinander glauben" und "Pack Dein Leben zusammen. Migration und Flucht".

Die Arbeitshefte "Missionarisch Weltkirche sein. Voneinander lernen und miteinander glauben" und "Pack Dein Leben zusammen. Migration und Flucht" richten sich an den **Unterricht in der Oberstufe** und enthalten neben theologischem Grundlagenteil und didaktischen Vorüberlegungen Stundenentwürfe mit Materialien zum jeweiligen Thema. Eine Multimedia-CD ergänzt das Heft und bietet alle Materialien im Pdf- und Word-Format sowie Videoclips und Soundbeispiele. So wird die Handhabung im Unterricht und der individuelle Zuschnitt einzelner Dokumente erleichtert.

Beide Arbeitshefte sind im missio online-shop oder direkt bei Anna Noweck, missio München, a.noweck@missio.de, zu bestellen.

Helmut Kurz

Katholische Kirche im Nationalsozialismus

Ein Lese- und Arbeitsbuch für den Religionsunterricht, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage, Münster 2008

erhältlich im Buchhandel

Der Band stellt für den Religionsunterricht der Sekundarstufe II ausgewählte Dokumente und Materialien zur Verfügung und gibt Hilfen zur didaktisch-methodischen Erschließung. Dabei werden neue Fragestellungen und Ergebnisse der Forschung berücksichtigt. Ausführliche Literatur- und Medienhinweise sowie ein Personen- und Ortsregister unterstützen die Verwendbarkeit im Unterricht.



Die Thematik wird in neun Kapiteln entfaltet:

1. Die katholische Kirche vor 1933
2. 1933 - Schicksalsjahr
3. Das Reichskonkordat
4. Hirten in schwerer Zeit
5. Der Kirchenkampf
6. Die Kirche und der Krieg
7. Widerstand
8. Die Schoa und die Christen
9. Erinnerung – Schuld – Versöhnung

Kollege Helmut Kurz aus dem Bistum Rottenburg-Stuttgart legt eine mustergültige Kompilation vor. Seine kundige Auswahl der Zitate und Textstellen sowie seine knappen und treffenden Einschätzungen legen ein beredtes Zeugnis davon ab, dass sich der Autor über Jahrzehnte hinweg in die ausufernde Thematik vertieft hat.

Seine Ausführungen über den katholischen Widerstand, u.a. über Bernhard Lichtenberg (1875 – 1943) und über Reinhold Schneider (1903 – 1958), überzeugen in ihrer inhaltlichen Dichte. Sehr verständlich und nachvollziehbar entfaltet Kollege Kurz auch neuere Forschungsergebnisse über die religiösen Wurzeln der Weißen Rose. Es geht hier um die Zusammenhänge von Wahrnehmung, Deutung und Handeln. Die engagierte Ernsthaftigkeit und die leidenschaftliche Anteilnahme des Autors sind für den kundigen Leser stets spürbar.

„So mögen die hier angebotenen Materialien“, so Kollege Kurz über seine Beweggründe, „Impulse geben zur Auseinandersetzung mit einer dunklen Zeit deutscher Geschichte und Kirchengeschichte. In ihr wurden Menschen in ihrem Menschsein herausgefordert und oft vor schwerste Entscheidungen gestellt. Sie haben sich bewährt und sie sind schuldig geworden unter den Bedingungen von Angst, Verführung und Gewissensnot. Dies wahrzunehmen, kann ein entscheidender Schritt für die persönliche Reifung eines jeden Menschen sein und ihn fähig machen, sein Leben verantwortlich zu gestalten und seine Aufgaben in Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen.“

Zu guter Letzt möchte ich einfach dem Urteil von Professor Heinz Missalla (Essen) beipflichten: „Ich kenne kein vergleichbares Werk, das die Auseinandersetzung mit dieser Thematik so kompetent, detailreich und inhaltlich wie didaktisch hervorragend präsentiert.“ (Publik-Forum vom 24. April 2009).

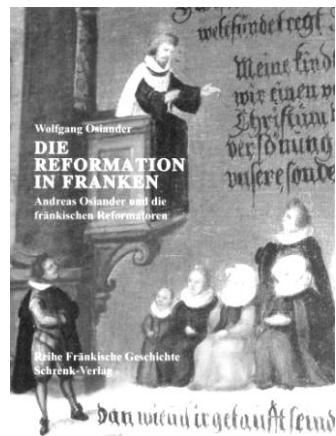
Mein Fazit: Eine sehr lohnenswerte Anschaffung für die Fachbücherei!

OStR Jakob Knab, Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren

Wolfgang Osiander

Die Reformation in Franken. Andreas Osiander und die fränkischen Reformatoren.

Reformationsgeschichte wird häufig - dies gilt insbesondere auch für den Religionsunterricht beider Konfessionen - auf die Person Martin Luthers und die Ereignisse in Wittenberg beschränkt. Viel zu wenig bedacht wird dabei, dass die Reformation nur deshalb erfolgreich war, weil an vielen Orten Geistliche, Juristen, Fürsten und Ratsherren von ähnlichen Motiven geleitet waren und ähnliche Vorstellungen verfolgten wie der Wittenberger Reformator. Neben dem Kurfürstentum Sachsen ent-



standen in fränkischen Reichsstädten und Territorien schon früh reformatorische Bewegungen und veränderten dort das religiöse Leben von Grund auf.

Einer dieser Protagonisten der Reformation vor Ort war der Nürnberger Prediger Andreas Osiander, der nicht nur in der Freien Reichsstadt Nürnberg wirkte, sondern der auch einen großen Einfluss auf benachbarte Territorien ausübte und maßgeblichen Anteil daran hatte, dass große Teile Frankens sich schon sehr früh den Lehren Martin Luthers zuwandten. Ihm und seinem Wirken gilt ein Buch Wolfgang Osianders, katholischer Religionslehrer am Simon-Marius-Gymnasium in Gunzenhausen und Diözesanvorsitzender der Diözese Eichstätt, der sich seit Beginn seines Theologiestudiums mit der Person Andreas Osianders auseinandersetzte und seine Erkenntnisse nun in einem reich illustrierten Buch veröffentlicht hat. Dabei sieht Osiander Osiander aber auch sehr kritisch und stellt auch dessen negative Seiten, Streitlust, Überheblichkeit, persönliche Eitelkeit usw. heraus.

Das Buch beginnt mit einem Überblick über die kirchliche Situation in den fränkischen Territorien am Vorabend der Reformation, beleuchtet dann die Entwicklung Andreas Osianders als Reformator, sein reformatorisches Wirken in Nürnberg und in knapp zwanzig weiteren Kapiteln die Weiterentwicklung der Reformation in Franken. Die einzelnen Kapitel sind thematisch klar umrissen und ergeben zusammen ein buntes Mosaik der vielschichtigen reformatorischen Ereignisse in Franken. So gibt es beispielsweise jeweils ein eigenes Kapitel über den Beitrag der Politiker und Juristen in der Freien Reichsstadt Nürnberg und den Markgrafschaften, die Rolle von Frauen in der Reformation, die Entwicklung in den fränkischen Klöstern und auch über den Einfluss der Reformation auf die Bildende Kunst in Franken. Untersucht werden dabei sowohl die Entwicklungen in einzelnen Städten Frankens, Schwabach, Erlangen, Bayreuth, Hof usw., wie auch die Ereignisse in den Territorien, in denen sich die Reformation nicht durchsetzen konnte und die schließlich katholisch geblieben sind. In den Haupttext eingestreut und farblich von diesem abgesetzt sind zwölf "Reformatorenportraits", in denen oft sehr wenig bekannte Reformatoren, die durch ihr lokales Wirken jedoch einen entscheidenden Beitrag zur Durchsetzung der Reformation leisteten, vorgestellt werden. Ebenfalls in den Text eingestreut und farblich abgesetzt finden sich eine Reihe zentraler und für das Verständnis der Reformation wichtiger Begriffe, wie beispielsweise "Gute Werke", "Predigt", "Eucharistie und Abendmahl" oder "Gemeiner Kasten".

Ein wichtiges Anliegen des Buches ist es, Reformationsgeschichte an Ort und Stelle erfahrbar zu machen. Dem dienen zum einen die zahlreichen Fotos reformatorischer Stätten in Franken, zum anderen aber auch unter der Rubrik "Schauplätze" in den Text eingefügte Beschreibungen von Orten und einzelnen Gebäuden reformatorischen Wirkens. Das vorliegende Werk ist kein Schulbuch, bietet aber in vielerlei Hinsicht sowohl Anregungen wie auch Material, um das Thema Reformation unter lokalgeschichtlichen Aspekten im Unterricht behandeln zu können. Das Buch ist im Schrenk-Verlag Gunzenhausen erschienen, ist gebunden (Hardcover), hat 224 Seiten und ist zum Preis von 24,90 € im Buchhandel erhältlich.

Adolf Hochmuth

Schritte zu einer Kritik der christlichen Vernunft. Aufklärerische Impulse des Christentums

Die Erweiterte Neuauflage des vor vier Jahren erschienenen Taschenbuchs des Kollegen Hochmuth, der über gut 35 Jahre als Lehrer in den Fächern kath. Religionslehre, Deutsch und Geschichte unterrichtete, möchte - mit leicht verändertem Titel - dazu ermuntern, Schritte heraus aus einer lähmenden Defensive des Christentums zu gehen. Dass die christliche Botschaft eine zutiefst aufklärerische ist - Kant spricht von der "Liebenswürdigkeit" des Christentums -, zieht sich als roter Faden durch die Abhandlung. Das moderne, evolutive Weltbild kommt ebenso zu Wort wie eine kritische Auseinandersetzung mit Buddhismus und Islam nicht umgangen wird.

In der Neufassung wurden die Erlösungs- und Erbsündenlehre, aber auch die Lehre von den "Letzten Dingen" (Himmel, Reinigungsort, Hölle) überarbeitet und die Ausführungen zu einer zeitgemäßen Spiritualität ergänzt. Die Themenfelder *Monotheismus und Gewalt*, *Homosexualität* sowie *Ästhetik der Liturgie* sind aufgenommen bzw. erweitert worden. Das Kapitel zur Dreifaltigkeit wurde philosophisch grundsätzlicher angegangen.

Das Titelbild mit dem Lammträger will auf das wahrhaft befreiende Gleichnis Jesu vom Guten Hirten aufmerksam machen.

So versteht sich das Taschenbuch als bescheidene Vorstufe zu einer von der Universität her erst noch zu leistenden "Kritik der christlichen Vernunft" in dem Sinn, dass das Christentum eben keine Religion in herkömmlicher Bedeutung ist. Es wendet sich nicht zuletzt an fragende Zeitgenossen, an die am Christentum Zweifelnden und will zu einer Versöhnung zwischen Intellekt und Glauben beitragen.



Adolf Hochmuth: Schritte zu einer Kritik der christlichen Vernunft
 Reihe Weiße Taschenbücher, Format 12 x 20 cm, 126 Seiten, Preis 8,60 €
 wek-Verlag Walter E. Keller, Treuchtlingen – Berlin
 ISBN 3-934145-68-9



Neuerscheinung beim dkv:

Seit Mai 2009 ist der neue **Religionslehrerkalender 2009/2010** lieferbar, der eine echte Alternative zu den herkömmlichen Lehrerkalendern darstellt.

Natürlich enthält er alles Notwendige (Notenlisten, Stundenpläne etc.) und Nützliche (Ferientermine, Feier- und Namenstage etc.). Er bietet außerdem interessante Impulse, Informationen und Adressen aus den Bereichen Kirche, Schule und Religionsunterricht.

Viele der abgedruckten Texte, Gebete und Bilder sind im RU direkt einsetzbar und tragen dazu bei, diesen lebendiger und aktueller zu gestalten.

ca. 256 Seiten,
DIN A6 (Postkartenformat)

€ 5,50 (dkv-Mitglieder € 4,95)
€ 5,20 (im Abonnement)



Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar!

Zu beziehen bei: dkv-Buchdienst, Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1245; Fax 089/48092-1237
E-Mail: buchdienst@katecheten-verein.de